

Ablieferungssoll nach 1945 vorläufig in erträglichen Grenzen gehalten, ehe es derart überhöht wurde, daß es kaum noch zu erfüllen war. Die politische Absicht, die der Steigerung des Ablieferungssolls zugrunde lag, war an seiner Differenzierung zu erkennen. Das Abgabesoll wurde entsprechend der Größe der Anbaufläche, also nicht nach dem Ertrag der Ernte berechnet, wobei die Ablieferungsnormen für Betriebe mit größerer Nutzfläche im Vergleich zu kleineren Wirtschaften nicht verhältnismäßig, sondern progressiv gestaffelt wurden. Es lag in der Absicht der Kommunisten, die Bauernschaft zu spalten, indem sie die kleineren und mittleren Bauern mit Betriebsgrößen bis zu 10 Hektar gegen die sogenannten Großbauern (mit Wirtschaften bis zu 20 Hektar) und die „kapitalistischen Elemente“ (mit Wirtschaften über 20 Hektar) im Dorf auszuspielen versuchten.

Ein weiteres Mittel in diesem „Klassenkampf auf dem Dorf“ besaßen die Kommunisten in den Maschinen-Ausleih-Stationen (MAS), die während der „Bodenreform“ von der „Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe“ (VdgB) eingerichtet worden waren, um Ackerschlepper, Landmaschinen und sonstiges Großgerät enteigneter Güter und Großwirtschaften zu erfassen und der Kollektivnutzung durch die Bauern zuzuführen. Mit Hilfe der MAS — die 1949 in eine zentrale staatliche Verwaltung überführt wurden — machte die SED die Klein- und Mittelbauern von sich abhängig. Darüber hinaus nützten die Kommunisten ihre Monopolstellung in den MAS auch gegenüber den „Großbauern“ aus, indem sie ihnen den Erwerb neuer Landmaschinen verboten, zugleich aber die mehr und mehr anfallenden Leistungen der MAS für „Großbauern“ nach höheren Tarifen als für kleinere Bauern berechneten, zudem termingebundene Feldarbeiten bewußt verzögerten und die „Großbauern“ auch sonst mannigfaltigen Schikanen aussetzten. Ihre Schwierigkeiten bei der landwirtschaftlichen Sollerfüllung wurden dadurch absichtlich vermehrt, wodurch die SED eine weitere Handhabe erhielt, gegen „Großbauern“ vorzugehen. Es war der Beginn einer Entwicklung, die mit der **Auflösung der Bauernschaft als der „grundbesitzenden Klasse“** und mit der Kollektivierung der Landwirtschaft endete.

Nach *Lenin* muß die erste („demokratische“) Phase der Revolution in die zweite („sozialistische“) Phase „hinüberwachsen“. Denn, so schrieb er 1905, *„wir werden sofort von der demokratischen Revolution, und zwar nach Maßgabe unserer Kraft..., den Übergang zur sozialistischen Revolution beginnen. Wir sind für die ununterbrochene Revolution. Wir werden nicht auf halbem Wege stehenbleiben“*²³³ Das politische Ziel dieses Überganges

233 *W. I. Lenin* „Das Verhältnis der Sozialdemokratie zur Bauernbewegung“, in „Ausgewählte Werke in zwei Bänden“, Moskau 1946, Bd. I, S. 541.